



▲ Bei der Jubiläumsfeier in der Pfarrkirche St. Wolfgang (von links): Pfarrer Stefan Pickart, Pfarrer Soni Abraham, Ortspfarrer Herbert Kramer, Patriarch em. Gregorius III., Abt Marianus Bieber und Domvikar Andreas Miesen. Foto: Eltschkner

## VON MÄRTYRER GEGRÜNDET

# „Christus muss König sein“

Christkönigs-Institut in Meitingen feierte 100. Jubiläum

**MEITINGEN – Mit einem Gottesdienst und einem Festakt beging das in Meitingen (Dekanat Augsburg-Land) ansässige Christkönigs-Institut sein 100-jähriges Bestehen. In die Pfarrkirche St. Wolfgang hatte auch die Pfarreiengemeinschaft Meitingen eingeladen, ist doch das Christkönigs-Institut ein fester Bestandteil des religiösen Lebens in der Marktgemeinde.**

Besonders der Gründer, der aus der Erzdiözese Freiburg stammende Priester Max Josef Metzger, genannt Bruder Paulus, dessen Märtyrertod sich heuer am 17. April zum 75. Mal jährte, ist den Gläubigen ein Begriff. Seit die örtliche Realschule seinen Namen trägt, setzen sich junge Menschen mit dem Leben und Wirken des bedeutenden Vordenkers christlicher Werte auseinander.

In einer kleinen Ausstellung in den Räumen des Christkönigs-Instituts wurde mit zahlreichen Bildern und Exponaten die 100-jährige Geschichte der Einrichtung dokumentiert. 1911 zum Priester geweiht, setzte sich Max Josef Metzger vor allem für den Frieden in der Welt und die Einheit der Kirche ein.

Ein großes Unterfangen angesichts der historischen Umbrüche zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sein ausdauernder Kampf für Frieden, Verständigung und Versöhnung führte in der Zeit des Nationalsozia-

lismus zu seiner Hinrichtung am 17. April 1944.

Doch zuvor hatte Bruder Paulus Gleichgesinnte um sich geschart, die ebenso wie er überzeugt waren: „Christus muss König sein“, damit Menschen friedlich miteinander leben können. Am Herz-Jesu-Fest 1919 gründete er die „Missionsgesellschaft vom Weißen Kreuz“.

Nach der Proklamation des Christkönigsfestes 1925 durch Papst Pius XI. nahm die Gemeinschaft 1927 den Namen „Christkönigs-gesellschaft“ an. 1928 war Metzger nach Meitingen übersiedelt und hatte die Trinker-Heilstätte St. Johannisheim übernommen. Ab 1938 verstärkte er seine Bemühungen um Verständigung zwischen den Konfessionen, die in der Gründung der Una-Sancta-Bruderschaft ihren Ausdruck findet.

## Grab in Meitingen

Im April 1968 wurden die Gebeine von Metzger von Berlin nach Meitingen überführt und auf dem Friedhof beigesetzt. Die Grabinschrift lautet: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche.“ 2006 wurde der Seligsprechungsprozess eröffnet.

„Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig erinnern seit einigen Jahren neben Metzger an die weiteren Märtyrer der Gemein-

schaft: Michael Lerpscher (Bruder Bertram) und Johannes Ruf (Bruder Maurus). Mit Martha Reimann (Sr. Gertrudis) übernahm eine langjährige Weggefährtin des Gründers das Ruder der „Christkönigs-gesellschaft“. Es folgten als Generalleiterinnen Herta Figelius und Friedlene Mann. Seit 30. April 1995 liegen die Geschicke des Instituts in der Verantwortung von Annemarie Bäumer.

Ganz der Intention ihres Gründers verpflichtet, pflegt das Christkönigs-Institut nach wie vor vielfältige Verbindungen in alle Welt. Sichtbar wurde dies auch beim Jubiläumsgottesdienst, bei dem Ortspfarrer Herbert Kramer neben zahlreichen Priestern auch Abt Marianus Bieber aus Niederaltaich und den griechisch-katholischen Patriarch Gregorius III. Laham aus Syrien begrüßte. Grüße der evangelischen Kirchengemeinde überbrachte Pfarrer Stefan Pickart.

Domvikar Andreas Miesen, Beauftragter des Bistums Augsburg für das gottgeweihte Leben, dankte dem Christkönigs-Institut für sein Wirken in der Diözese. Gleichzeitig verwies er auf die Anerkennung des Instituts als „Christliche Gemeinschaft“ vor nunmehr 50 Jahren. Bürgermeister Michael Higl schilderte in einem Grußwort einige Begebenheiten aus seiner Jugendzeit im Christkönigs-Institut.

Sabine Eltschkner